

In den Handlungsfeldern des KI werden die Arbeitsschwerpunkte „Integration durch Bildung“ und „Integration als Querschnittsaufgabe“ zusammengeführt.

Eine zentrale Aufgabe im **Handlungsfeld „Integration durch Bildung“** ist die Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwanderer- und Flüchtlingsfamilien entlang der Bildungsbiografie von der frühkindlichen Bildung bis hin zum Übergang Schule – Beruf, die Verbesserung ihrer Bildungschancen und damit einhergehend ihre gesellschaftliche Partizipation. Zur Erreichung dieser Ziele setzt das KI mit unterschiedlichen Kooperationspartnern teils unter Beteiligung des Elternhauses folgende Unterstützungsmaßnahmen kreisweit um, die neben Migrantenkindern und –jugendlichen auch Flüchtlingskinder und –jugendliche ansprechen.

FIT- Frühkindliches Integrationstraining

Das Frühkindliche Integrationstraining (FIT) ist eine sprach- und elternbildende Maßnahme des Kreisjugendamtes und des KI für Eltern und ihre Kinder im Alter von 1 - 10 Jahren, die eine Kindertageseinrichtung bzw. ein Familienzentrum oder die erste und die zweite Klasse einer Grundschule besuchen. Zu den Bausteinen des FIT-Projektes gehören die Programme Griffbereit, Rucksack-Kita und Rucksack-Schule der Landesweiten Koordinierungsstelle und des Verbundes der Kommunalen Integrationszentren NRW.

Das FIT- Projekt zielt auf die Förderung der Muttersprachenkompetenz, der deutschen Sprache und der allgemeinen kindlichen Entwicklung ab. Damit berücksichtigt das Projekt die Mehrsprachigkeit der Kinder und fördert sie. Ein weiterer Schwerpunkt des FIT- Projektes liegt in der Elternbildung und der Integration. Bedeutsam für den Erfolg des Programms ist die enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, indem die Familien in die Förderung der Herkunftssprache miteinbezogen werden.

Aktuell werden diese nachhaltigen Programme (Rucksack Kita sowie Rucksack-Schule) flächendeckend in fast allen Städten und Kommunen des Kreises an 33 Standorten mit Erfolg umgesetzt. Die Griffbereit-Gruppen werden in Kooperation mit der Bildungseinrichtung „Haus der Familie“ in Warendorf, in der Kita „Die Sprösslinge“ in Oelde sowie in der Kita Pustebume in Sassenberg angeboten.

Allein im letzten Schuljahr 2015/16 konnten über die FIT-Gruppen 236 Mütter und 240 Kinder erreicht und gefördert werden. Wichtige Kooperationspartner des Projektes sind neben den beteiligten Kindertageseinrichtungen, Familienzentren und den teilnehmenden Grundschulen der Caritasverband für das Kreisdekanat Warendorf e. V., die AWO Unterbezirk Hamm - Warendorf, das Integrationsteam der Stadt Ahlen, der Fachdienst Jugendamt und Schule der Stadt Oelde und der Fachbereich Jugend und Soziales der Stadt Beckum.

Neben dem Ausbau und der Erweiterung neuer FIT-Gruppen gehören die regelmäßigen Fortbildungsangebote für die teilnehmenden Elternbegleiterinnen und die pädagogischen Fachkräfte zum festen Bestandteil des FIT-Projektes. Die Themen dazu werden im Projektteam des KI entwickelt und umgesetzt. Im laufenden Jahr 2016 wurden Fortbildungen zu folgenden Themen angeboten:

- Zusammenarbeit mit zugewanderten Eltern
- Klingt falsch – ist aber richtig! Grundlagen des frühkindlichen Grammatikerwerbs
- Traumatisierte Kinder – Grundlagen und Umgangsmöglichkeiten
- Spielerisch Deutsch lernen – Sprachförderung mit Lern- und Gesellschaftsspielen

Weiterentwicklung des "Sprachschätze-Projektes"

Die Ergebnisse der Qualifizierungsmaßnahme „Sprachschätze“ wurden im KI nach den Kriterien der durchgängigen Sprachbildung weiterentwickelt. Seither wird in enger Kooperation mit dem Kompetenzteam des Kreises Warendorf allen Schulen ein breit angelegtes Fortbildungsangebot für Lehrerinnen und Lehrer im Bereich der interkulturellen Schul- und Unterrichtsentwicklung angeboten, das im Fortbildungskatalog des Kompetenzteams Kreis Warendorf mit aufgeführt wird. Aktuell ist eine Fortbildungsreihe zum Thema „Vielfalt an Schulen“ gestartet, die bis zum Sommer 2017 dauern wird.

Ein weiteres Projekt, das auf die Ergebnisse der Sprachschätze-Qualifizierung aufbaut, ist das FÖBIS-Projekt. FÖBIS (Förderung der bildungssprachlichen Kompetenzen von SuS an Grundschulen in Klasse 3 und 4) wird seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 an vier Grundschulen im Kreis Warendorf (Barbaraschule Ahlen, Martinschule Beckum, Bodelschwingschule Warendorf, Kardinal-von-Galen-Schule Drensteinfurt) umgesetzt. Neben der Förderung der bildungssprachlichen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte und der Verbesserung ihrer Chancen beim Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule, besteht ein weiterer Schwerpunkt des Projektes darin, die Lehrkräfte der teilnehmenden Schulen im Rahmen von Fortbildungen weiter zu qualifizieren. Kooperationspartner ist die Sprachdidaktik der WWU Münster. Prof. Kalkavan und Prof. Gießhaber leiten das Projekt auf der wissenschaftlichen Ebene. Unterstützt werden sie durch eine abgeordnete Lehrkraft und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, die für die Vorbereitung, Beratung und Begleitung der studentischen Tutoren und für die Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse zuständig sind. Im Schuljahr 2015/2016 waren 12 Studierende an den vier Grundschulen tätig. Im Schuljahr 2016/2017 sind ca. 16 Studierende an den Grundschulen tätig.

Sprachbildung nach dem Modell Mercator

Die Maßnahme ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte Förderunterricht und zugleich Studierenden Unterrichtspraxis und Unterrichtserfahrung jeweils über die Dauer eines Schuljahres.

Das Mercator-Projekt stellt im Kreis Warendorf inzwischen einen integralen und gefragten Bestandteil im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Integration mit dem Ziel einer durchgängigen Sprachbildung dar. Die Zusammenarbeit mit der Universität Münster hat sich bisher bewährt. Im bisherigen Projektzeitraum konnten in einem Schuljahr bis zu 250 Schülerinnen und Schüler in Grund- und weiterführenden Schulen aller Schulformen von aktuell über 55 Studierenden des Lehramtes gefördert werden, über die gesamte Laufzeit waren es ca. 850 Schülerinnen und Schüler.

Im Schuljahr 2016/2017 wird kreisweit an 18 Standorten mit jeweils mehreren Fördergruppen an Grundschulen und an weiterführenden Schulen der Sek I und der Sek II Förderunterricht erteilt. Beteiligt sind Schulen in, Telgte, Warendorf, Everswinkel, Drensteinfurt, Beckum, Neubeckum, Ennigerloh, Ahlen und Oelde.

Auch neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler, sogenannte Seiteneinsteiger, werden im Rahmen des Projektes durch Studierende gezielt und individuell gefördert und sukzessive in den Regelunterricht integriert. Ihre Anzahl betrug im letzten Schuljahr an die 100 SuS.

Aus dem Projekt Sprachbildung nach dem Modell Mercator ist das Feriensprachangebot für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler entstanden. Der Feriensprachkurs wird von Mercator-Studierenden während der Schulferien angeboten und gezielt mit alltagsbezogenen Aktivitäten und Exkursionen kombiniert.

Sprachhelferinnen und Sprachhelfer erteilen Förderunterricht für Seiteneinsteiger –

Schülerinnen und Schüler ohne Deutschkenntnisse –

Aufgrund der erhöhten Zuwanderung im Kreis Warendorf und den damit verbundenen Anfragen aus Schulen nach Unterstützung im Bereich Sprachbildung insbesondere für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche entwickelte das KI zu Beginn des Jahres 2014 das Projekt „Sprachhelfer“. Die Idee der Sozialraumorientierung bildet die Grundlage des Projektes. Damit wird verdeutlicht, dass die Integration der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen nicht allein in der Verantwortung der Schule bzw. der Bildungseinrichtungen liegt, sondern als gesellschaftliche Aufgabe verstanden wird. Das Kommunale Integrationszentrum sucht gemeinsam mit den Schulen geeignete Personen aus dem Sozialraum der Schule und setzt sie für Sprachförderung ein.

Die Seiteneinsteigerförderung findet flächendeckend in folgenden Städten und Gemeinden des Kreises statt: Warendorf, Telgte, Everswinkel, Sendenhorst, Füchtorf, Ahlen, Dolberg, Beckum, Neubeckum, Ennigerloh, Westbevern, Sassenberg, Ostbevern, Hoetmar, Albersloh, Beelen, Walstedde, Alverskirchen, Ostbevern, Drensteinfurt, Oelde, Enniger, Beckum-Vellern, Rinkerode und Wadersloh. In diesem Projekt zeigte sich die erhöhte Zuwanderung im Schuljahr 2015/16 besonders. Es waren kreisweit an **60** Schulen – von der Grundschule bis zum Berufskolleg – über **85** Sprachhelferinnen und Sprachhelfer im Einsatz, die mehr als **340** Schülerinnen und Schüler sprachlich förderten. Das Kommunale Integrationszentrum organisiert pro Schuljahr mehrere Austauschtreffen für die Förderkräfte im Sprachhelfer-Projekt sowie Fortbildungen im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ).

Handlungsfeld: Integration als Querschnittsaufgabe

Die bisherige Arbeit des KI mit dem Schwerpunkt „Integration durch Bildung“ wird seit Januar 2014 um den Aufgabenschwerpunkt „Integration als Querschnitt“ erweitert. Gemäß Teilhabe- und Integrationsgesetz NRW soll durch diesen Schwerpunkt der Fokus Migration in den Regelsystemen stärker verankert werden. Dies kann alle Aufgaben kommunaler Integrationsarbeit betreffen, wie z.B. Gesundheit, Kultur, Wirtschaft oder Interkulturelle Öffnung der Verwaltung.

Übergang Schule-Beruf: Patenprojekt

Im Handlungsfeld „Übergang Schule-Beruf“ wurde ein Patenprojekt aufgebaut, um Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und mit Fluchtgeschichte bei der Berufsorientierung und auf ihrem Weg in eine Ausbildung gezielt und individuell zu unterstützen. Das KI konnte hierfür 15 Patinnen und Paten gewinnen, diese durch eine fünfteilige Fortbildung auf ihre Tätigkeit vorbereiten und durch regelmäßige Austauschtreffen in ihrer Arbeit mit den Jugendlichen stärken. Die Auswahl von Schülerinnen und Schüler für das Patenprojekt erfolgt über kooperierende Schulen. In diesem Arbeitsfeld arbeitet das KI eng mit der „Kommunalen Koordinierung - Kein Abschluss ohne Anschluss“ des Kreises Warendorf zusammen.

Übergang Schule-Beruf: Infoveranstaltungen „Mein Beruf – Meine Zukunft“

Gemeinsam mit Migrantenorganisationen in Beckum und der VHS-Beckum-Wadersloh bzw. dem Türkischen Elternverein Ahlen veranstaltete das KI zwei Informationsveranstaltungen im Rahmen der NRW-Kampagne „Mein Beruf - Meine Zukunft. Mit Ausbildung zum Erfolg!“ Insgesamt informierten sich rund 200 Eltern und Jugendliche mit Migrationshintergrund und Fluchtgeschichte aus dem Kreis Warendorf über Ausbildungschancen, Ausbildungsberufe und Ausbildungswege.

Gesundheit als Querschnittsaufgabe

In Kooperation mit dem Kreisgesundheitsamt und den drei Integrationsagenturen im Kreis Warendorf wurde eine Ernährungslotsenschulung durchgeführt. Die ausgebildeten mehrsprachigen Ernährungslotsinnen geben im Rahmen von Informationsveranstaltungen in Kitas, Grundschulen, Elterngruppen, Migrantenorganisationen etc. qualitätsgesicherte Informationen zu gesunder Ernährung im Kindes- und Jugendalter weiter. Ziel ist es, einem in den Schuleingangsuntersuchungen festgestellten Übergewicht bei Kindern mit entgegenzuwirken.

Schwerpunkt Ehrenamtliches Engagement in Flüchtlingsfragen

Im Bereich „Integration als Querschnittsaufgabe“ steht grundsätzlich die stärkere Vernetzung von integrationsrelevanten Akteuren in den Verwaltungen, bei den freien Trägern und den Migrantenorganisationen und die Schaffung von Transparenz über integrationsbezogene Projekte und Angebote im Mittelpunkt.

Das Kommunale Integrationszentrum im Kreis Warendorf leitet beispielsweise eine AG Integration, in der Vertreterinnen und Vertreter aller 13 Städte und Gemeinden und der drei Integrationsagenturen im Kreis Warendorf zu aktuellen integrationspolitischen Themen zusammenkommen. Insbesondere die stark steigende Zuwanderung von Flüchtlingen in den Kreis Warendorf erforderte ein abgestimmtes Vorgehen der beteiligten Akteure. Hieraus ergab sich als herausragender Schwerpunkt des Kommunalen Integrationszentrums im Bereich Querschnitt das Thema Asyl/Flucht und Ehrenamt.

Allein im Kreis Warendorf wurden im Jahr 2015 fast 4.000 geflüchtete Menschen aufgenommen. Im Jahr 2014 waren es 745 Menschen.

1. Das Kommunale Integrationszentrum hat daher koordinierende Aufgaben bei der Erarbeitung eines kreisweiten „Handlungskonzeptes für den Umgang mit geflüchteten Menschen im Kreis Warendorf“ übernommen, das am 01.07.2016 vom Kreistag einstimmig verabschiedet wurde. Unter dem Motto „Fördern und Fordern“ enthält das Konzept über 100 konkrete Handlungsmaßnahmen in neun Handlungsfeldern. Das Handlungskonzept kann unter www.kreis-warendorf.de auf der Themenseite „Flüchtlingssituation im Kreis“ (<http://www.kreis-warendorf.de/w1/31232.0.html>) heruntergeladen werden.
2. Im November 2015 organisierte das KI mit seinen Kooperationspartnern zwei kreisweite Fachtage „Ehrenamt in der Flüchtlingsbegleitung“ und „Willkommen in Schule: Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche“. Mit beiden Fachtagen konnten 150 Ehrenamtliche und 150 Lehrerinnen und Lehrer und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter erreicht und in ihrer wichtigen Arbeit mit geflüchteten Menschen gestärkt werden.
3. Das KI konnte Menschen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingsbegleitung engagieren, auch durch drei NRW-Förderprogramme des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS-NRW) unterstützen: „Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe“, „Zusammenkommen und Verstehen“ und „KOMM-AN NRW“. Diese Fördermittel wurden an die Städte und Gemeinden und an ehrenamtliche Initiativen weitergegeben. Zur Koordination und Bündelung dieses Arbeitsbereiches erhält das KI eine personelle Aufstockung von 1,5 Stellen.